

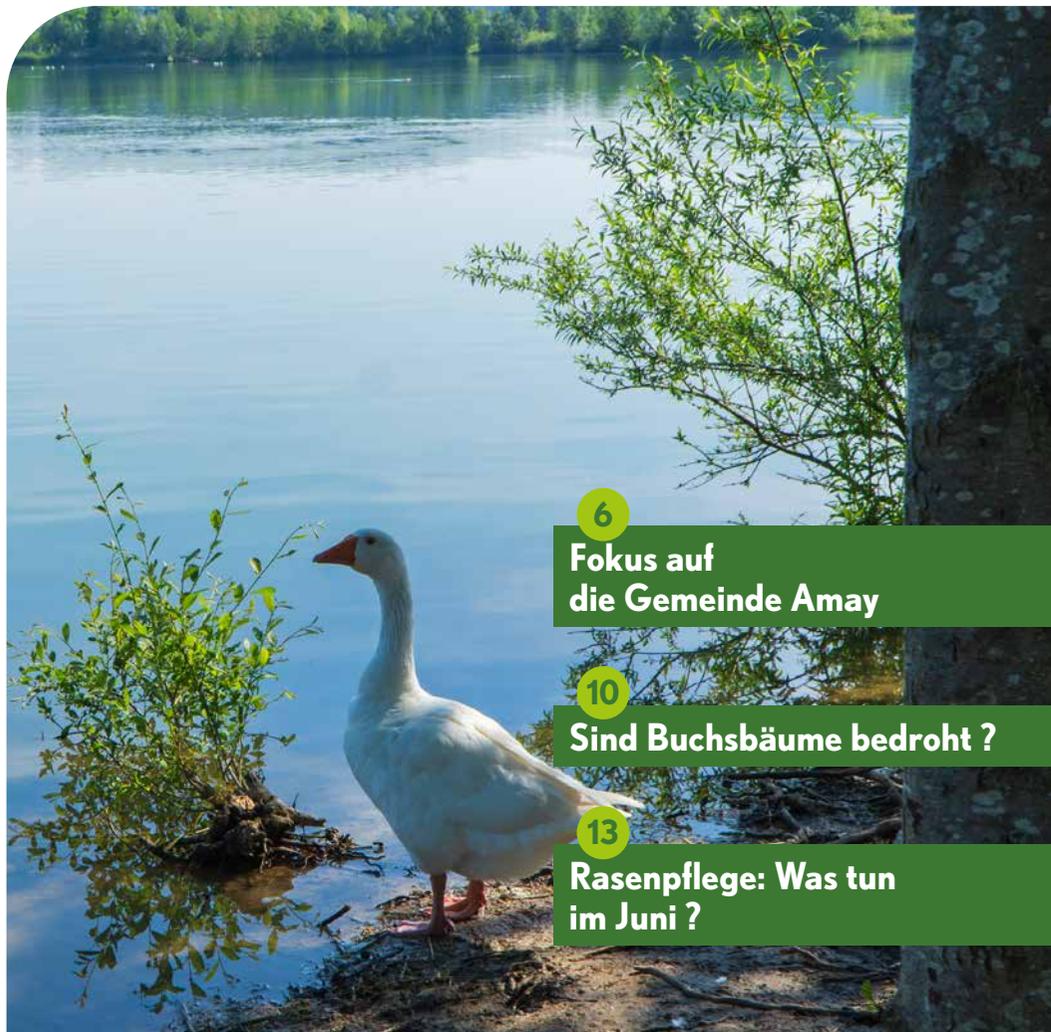
# Info adalia: zéro Phyto

Juni 2022



PB-PP  
BELGIE(N)-BELGIQUE

Erscheint vierteljährlich - Juni 2022 - Aufgabeanr.: 5000 NAMUR - Zulassungsnr.: P917211



6

**Fokus auf  
die Gemeinde Amay**

10

**Sind Buchsbäume bedroht ?**

13

**Rasenpflege: Was tun  
im Juni ?**

# Inhaltsverzeichnis

Save the date – 29. September – gemeindeübergreifender Tag „Drei Jahre Null Pestizide“ .....	2
Die technischen Berater – trotz Covid immer im Einsatz! .....	3
Häufig auftretende Probleme in den Gemeinden .....	4
Fokus auf die Gemeinde Amay .....	6
Sind Buchsbäume in unseren Grünanlagen bedroht? .....	10
Gemeindeübergreifender Tag : Für bestäuberfreundliche Grünflächen .....	12
Rasenpflege: Was tun im Juni?.....	13
«Wallonie en Fleurs»: Start der Besuche .....	16
Der pestizidfreie Frühling geht weiter! .....	17
Im Mai wird nicht mehr gemäht.....	17
Agent 00-Phyto .....	18



F. Alberts

## Save the date - 29. September Gemeindeübergreifender Tag «Drei Jahre Null Pestizide»

Seit mehr als drei Jahren gilt in der Wallonie das «Null Pestizide»-Prinzip. Diese Regelung hat die öffentlichen Dienste dazu gezwungen, ihre Arbeitsweise zu überdenken und sich nach Alternativen zu Pestiziden umzusehen (alternative Unkrautbekämpfung, differenziertes Mähen, Begrünung von Kiesflächen usw.).

In diesem Zusammenhang hat Adalia 2.0 beschlossen, in Zusammenarbeit mit der Provinz Wallonisch-Brabant

einen gemeindeübergreifenden Tag mit dem Titel «Drei Jahre Null Pestizide» zu organisieren. Die Veranstaltung findet in Nivelles statt und bietet die Gelegenheit, einen Tag lang verschiedene Alternativen aufzuzeigen, die sich bei der Pflege und Gestaltung öffentlicher Räume bewährt haben.

Auf dem Programm stehen Erfahrungsberichte aus mehreren Gemeinden, Besichtigungen vor Ort, eine Fotoausstellung und vieles mehr.

Sie möchten an dieser Konferenz teilnehmen? Blockieren Sie den **29. September** in Ihrem Kalender! Weitere Informationen folgen in Kürze!



# Die technischen Berater - trotz Covid immer im Einsatz!

Seit mehreren Jahren steht Ihnen die VoG Adalia 2.0 (ehemals Wallonischer Pol für differenziertes Grünflächenmanagement) zur Seite, um Ihnen zu helfen, Ihre Grünflächen ohne Pflanzenschutzmittel und nach dem Prinzip des differenzierten Grünflächenmanagements zu pflegen.

In diesem Zusammenhang möchten wir Sie daran erinnern, dass unser Team von technischen Beratern Ihnen kostenlos zur Verfügung steht, um Besichtigungen vor Ort durchzuführen und Sie zu beraten, wenn Sie Schwierigkeiten bei der Pflege bestimmter Beläge haben, wenn Sie sich Sorgen um die Bewirtschaftung bestimmter Grünflächen machen oder wenn Sie eine ökologischere Bewirtschaftung anwenden und die biologische Vielfalt Ihrer Grünflächen fördern möchten.

Wie Sie sicherlich wissen, bieten wir auch Schulungen zu verschiedenen Themen an, z.B. Alternativen zu Pestiziden, wie man Akzeptanz für eine veränderte Bewirtschaftung schafft, biologische Schädlingsbekämpfung usw. Zögern Sie nicht, sich unsere Schulungsangebote hier anzusehen: [https://www.adalia.be/sites/default/files/media/resources/2021\\_Catalogue-Formations\\_0.pdf](https://www.adalia.be/sites/default/files/media/resources/2021_Catalogue-Formations_0.pdf).

Sie können sich auch an uns wenden, um Ihre Teams in ökologischer Bewirtschaftung, invasiven Pflanzen und alternativen Unkrautbekämpfungsgeschäften zu schulen. Die Schulungen dauern jeweils einen halben Tag und werden durch Aktivitäten ergänzt, die auf dem Prinzip der kollektiven Intelligenz basieren.

Seit einiger Zeit bieten wir auch Konferenzen oder Informationsveranstaltungen für Bürger an, um die Kommunikation zwischen der Gemeinde und ihren Bürgern

zu erleichtern, das Verständnis für die Gesetzgebung zum Pestizidverbot zu fördern und das Bewusstsein für mehr Toleranz gegenüber der Vegetation zu schärfen.

Wenn Sie außerdem Artikel für das Gemeindeblatt zu verschiedenen Themen (Null Pestizide, Begrünung von Kiesflächen, differenziertes Mähen usw.) oder Sensibilisierungstafeln (<https://www.adalia.be/panneaux-et-de-pliants-adaptables>) benötigen, steht Ihnen unser Team gerne zur Verfügung!

## Zögern Sie also nicht, uns zu kontaktieren. Hier zur Erinnerung das Team der technischen Berater:

### **Thibaut Mottet :**

thibaut@adalia.be  
0486/440 094

### **Pierre-Laurent Zerck :**

pierre-laurent@adalia.be  
0493/458 104

### **Tiffanie Frenkel :**

tiffanie@adalia.be  
0486/360 730

### **Célia Larrinaga :**

celia@adalia.be  
0470/990 320

### **Maité Loute**

maite@adalia.be  
0491/939 299

# Häufig auftretende Probleme in den Gemeinden

## Merkblatt Nr. 2: Nach vorne zu öffnende Gräber auf bepflanzten Friedhöfen.

Um die Pflege auf das Mähen zu beschränken, gehen immer mehr Gemeinden dazu über, die Friedhofswege zu begrünen. Die Zwischengräber können ebenfalls begrünt (die Pflege erfolgt mit einem Freischneider) oder mit Blumen oder Mulch aufgefüllt werden.

Ein Nachteil der Begrünung besteht bei Gräbern, die sich nach vorne öffnen lassen. In diesem Fall sind die Totengräber nämlich gezwungen zu graben und das Auftreten eines Erdflecks an der Stelle, an der die Beerdigung stattgefunden hat, ist unvermeidlich.

Grabdenkmäler), erklärt, dass man bei bestehenden Gräbern nicht viel machen kann. «Die Arbeiter müssen nach der Beerdigung wieder neu begrünen. Deshalb muss die Gemeinde vor der Begrünung oder dem Anlegen eines befahrbaren Weges die Art der vorhandenen Gräber analysieren».

wieder herzustellen, und die Mischung dann aussäen, nachdem die zu reparierende Fläche geebnet wurde», erklärt Pascal Colomb, Leiter der VoG Ecowal. Bei diesem Vorgang ist es wichtig, die Bürger zu informieren, die den Erdfleck möglicherweise als unschön empfinden.

### Welche Alternativen gibt es?

Mélanie Appeldoorn, Landschaftsarchitektin bei der Cellule de Gestion du Patrimoine funéraire (ÖDW - Zelle für die Verwaltung der

«In der Praxis muss man den Boden nach der Beerdigung wieder zusammenfallen lassen, wenn nötig Erde (oder Kieserde, je nach Art des Weges) hinzufügen, um das Niveau

Wenn sich die nach vorne zu öffnenden Gräber nur im Hauptweg befinden, ist es möglich, diesen Weg geschottert zu lassen und nur die Nebenwege mit Gras zu bepflanzen. Der Hauptweg wird mit alternativen Unkrautbekämpfungsmaschinen gepflegt.

Für die Zukunft empfiehlt die Cellule de Gestion du Patrimoine Funéraire den Gemeinden, in Gräber mit Öffnung von oben zu investieren. Mélanie Appeldoorn begründet diese Entschei-



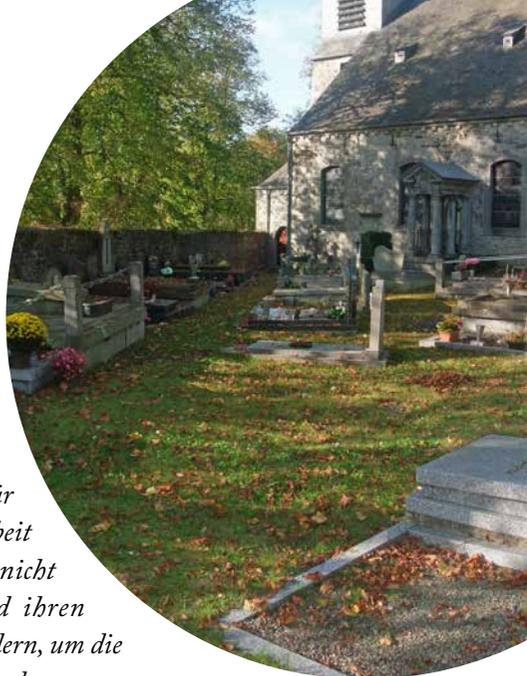
Stelen sind eine gute Alternative zu klassischen Grabmälern.

dung: «Wir stellen fest, dass diese Modelle aus ergonomischer Sicht (Beerdigung, Exhumierung) und in Bezug auf die Pflege viel sinnvoller sind. Die Gemeinden können diese Art von Grabstätten in ihren kommunalen Friedhofsordnungen und bei ihrer Auftragsvergabe vorschreiben».

### Einige Rückmeldungen aus der Praxis

● Flémalle: Die Gemeinde hat beschlossen, einen Hauptweg aus Asphalt neu zu gestalten, jedoch wird auf beiden Seiten ein Grasstreifen vorhanden sein, um den Zugang zu den Gräbern zu ermöglichen. Achtung: In diesem Fall dürfen keine Filzmatten oder Folien unter den Kies gelegt werden.

● Namür : Aussage von Muriel Guyot, Leiterin der Zelle «differenziertes Grünflächenmanagement»: «In Namür wollte ich die Arbeit der Totengräber nicht erschweren (und ihren Arbeitsablauf ändern, um die Akzeptanz der Änderung zu erhöhen), und so wird einfach geöffnet. Ich verlange nur, dass der Boden nach der Öffnung vor dem Grab gut eingeebnet wird, damit die Mitarbeiter meines Dienstes keine Probleme mit Unebenheiten oder Vertiefungen beim Befahren mit dem Rasenmäher oder Rasenmähertraktor haben. Es wird selten nachgesät.»



*Auf dem Friedhof in Namür, wo es einen Vollzeitbeamten gibt, hat dieser einen Sack mit Saatgut und sät bei Bedarf je nach Ort nach».*

Wenn Sie weitere Informationen über die Begrünung von Friedhöfen wünschen, können Sie sich an die VoG Ecowal wenden: [www.ecowal.be](http://www.ecowal.be) oder [info@ecowal.be](mailto:info@ecowal.be).

Dieser Artikel wurde in Zusammenarbeit mit der VoG Ecowal und der Cellule de Gestion du Patrimoine funéraire (Zelle für die Verwaltung der Grabdenkmäler) des ODW erstellt.



# Fokus auf die Gemeinde Amay,

## Seit 2008 auf „Null Pestizide“ umgestellt

Die Gemeinde Amay hat nicht auf die ersten Maßnahmen zum Verbot von Pflanzenschutzmitteln (PSM) gewartet, um deren Einsatz aufzugeben. Bereits 2008 stellte die Gemeinde alles ein.

Natürlich war diese Umstellung nicht ohne Schwierigkeiten. Am schwierigsten war es wie immer auf den Friedhöfen, die dermaßen stark umgestaltet und für die Pflege mit Pflanzenschutzmitteln konzipiert waren. Glücklicherweise hat das Kollegium seine Linie immer beibehalten, es gab nie einen Rückzieher und die meisten Einwohner haben sich daran gewöhnt.

**Sehen wir uns an, wie die Gemeinde auf „Null Pestizide“ umgestellt hat:**

### ● **Alternative Unkrautbekämpfung**

Zu Beginn der Umstellung kaufte die Gemeinde einen Heißschaum-Unkrautvernichter. Dieses Gerät arbeitet mit heißem Wasser und biologisch abbaubarem organischem Schaum. Der

Schaum hat eine wärmeisolierende Funktion und sorgt dafür, dass die Wärme länger gehalten wird. Für eine effektive Unkrautbekämpfung müssen die Arbeiter 6 bis 7 Mal pro Jahr arbeiten. Damals war dies eine alternative Technik, die vielversprechend klang. Im Nachhinein betrachtet sind einige Gemeinden zwar zufrieden, doch die Gemeinde Amay bedauert die hohe Investition aufgrund der vielen Pannen. Die verschiedenen Durchgänge sind zeitaufwendig und es ist schwierig, alle Friedhofsgassen zu befahren. Außerdem muss die Maschine regelmäßig gewartet und gereinigt werden, aufgrund des Kalkgehaltes.<sup>1</sup>

*Schwalbennester in der Kiesgrube*

### **Die Gemeinde:**

● **Fläche** : 27,61km<sup>2</sup>  
(davon 35% landwirtschaftliche Fläche und 35% bebautes Land)

● **Einwohnerzahl:**  
14 305



*Flächen, die in Zukunft für ein besseres Management verbannt werden sollten.*

### ● **Grünflächen umwandeln, um Pflegezeit zu sparen.**

Um ohne Pflanzenschutzmittel zu pflegen, wurden Grünflächen umgestaltet. Zum Beispiel: Rasenflächen wurden mit Sträuchern bepflanzt, um das Mähen einzuschränken. Diese Sträucher, die an ihren Standort angepasst sind, werden nicht beschnitten und dürfen frei wachsen.

Andere Bereiche werden zweimal im Jahr von einem Landwirt gemäht, der das



*Friedhof: Begrünung*

### **Leurs espaces verts :**

- 7 cimetières
- 8 parcs, 250 km de voiries, 25 points de fleurissements, de nombreuses surfaces enherbées, de nombreuses haies, ...
- Une équipe de 7 ouvriers pour les espaces verts et la propreté publique

Mähgut abfährt. Durch diesen Materialexport wird das Gelände nicht angereichert und das fördert eher Blumen als Gräser, Brennnesseln oder ähnliches...

Im Jahr 2016 wurden die Wege auf den Friedhöfen mit Rasen bepflanzt. Heute sieht das Ergebnis schön aus und der gesäte Rasen wird gemäht. Es gibt jedoch noch einige schmale Stellen, die weiterhin mit der Schaum-Maschine von Unkraut befreit werden. Bei den neuen Konzessionen achtet

die Gemeinde darauf, sie nebeneinander anzuordnen und so die zukünftige Pflege zu erleichtern. Didier Marchandise, der Leiter des Umweltdienstes: *„Wir hoffen, dass wir uns immer mehr in Richtung Friedhofsparks bewegen.“*

### ● **Was sehr hilfreich war: die Synergien der Gemeinde.**

Die Gemeinde hat das Glück, mit einem Kommunalen Naturentwicklungsplan (KNEP) ausgestattet zu sein und verfügt in diesem

1. Zögern Sie nicht, vor einem Kauf eine Maschine zu mieten oder auszuleihen, um sie zu testen. Lassen Sie sich auch von anderen Nutzern unter den Gemeinden beraten.

Rahmen seit 2006 über eine Diagnose ihres Territoriums, eine Kartografie ihres ökologischen Netzwerks und Vorschläge für Aktionen. Seit ihrer Gründung im Jahr 2006 trifft sich eine Naturgruppe, die sich aus Praktikern und Freiwilligen zusammensetzt.

Dank dieser dynamischen Synergie auf dem Gebiet wurden verschiedene Projekte durchgeführt, die dazu beitragen, die Einwohner für die Biodiversität in der Gemeinde zu sensibilisieren: Installation von Schwalbennestern in der Kiesgrube mit der Forstverwaltung, didaktische Tafeln gegenüber dem Gemeindehaus, Heckenanpflanzungen mit der LAG ...



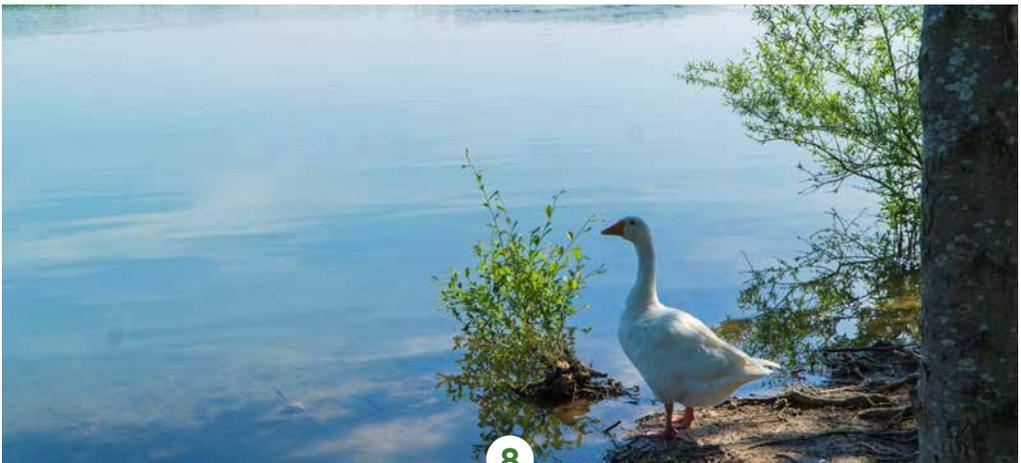
*Installation von didaktischen Tafeln im Zentrum von Amay*

### **In Kürze:**

Die Gemeinde wird demnächst eine Technik zur Beseitigung des Japanischen Staudenknöterichs testen. Diese aus Asien stammende invasive Pflanze wächst sehr schnell und breitet sich leicht aus, zum Nachteil des Lebensraums, in dem sie wächst. Wie andere invasive Pflanzen bedroht sie andere heimische Arten und deren gesamtes Artenspektrum. So finden z.B. einige Bestäuber keine geeignete

Nahrungsquelle mehr. Das Mulchen und Mähen ist völlig zu vermeiden, da es die Ausbreitung der Pflanze nur fördert.

Die Technik besteht darin, die Knöteriche mindestens fünf Jahre lang mit Planen abzudecken. Danach können sie mit Erde bedeckt und bodendeckende Pflanzen wie mehrjährige Geranien gepflanzt werden. Fortsetzung folgt...





# ApiTrees - bureau d'études

## Spécialiste de l'espace vert durable

Notre équipe accompagne votre commune pour optimiser la gestion de la végétation urbaine :

Accueil de la biodiversité sur son territoire

Résilience face au changement climatique et aux îlots de chaleurs urbains

Amélioration paysagère selon les objectifs et moyens disponibles



## Services

**Conception paysagère durable :**  
étude, esquisse, plan de plantation, métré, suivi de chantier

**Patrimoine arboré:**  
Inventaire, expertise, plan de gestion, études techniques

**Gestion différenciée:**  
inventaire, expertise, plan de gestion, recherche appliquée

**Communication et formations:**  
à destination du grand public et des professionnels



[www.apitrees.be](http://www.apitrees.be)

[info@apitrees.be](mailto:info@apitrees.be)

+32 69 21 45 21



## Sind Buchs**b**äume in unseren Grünanlagen bedroht?

Unsere Buchsbäume, die als Randbepflanzung in den Parks in französischem Stil angepflanzt werden, leiden seit einigen Jahren unter mehreren Krankheiten. Der Buchsbaumzünsler, ein kleiner Nachtfalter, verursacht seit etwa zehn Jahren mit seinen Raupen, die die Blätter bis auf die Blattrippen reduzieren, erhebliche Schäden. Der Buchsbaum wird auch von zwei gefürchteten parasitären Pilzen heimgesucht, *Volutella buxi* und vor allem *Cylindrocladium buxicola*, die ebenfalls vor etwa zehn Jahren aufgetaucht sind.

Es ist jedoch festzustellen, dass Buchsbäume in einigen Gärten und Grünanlagen, in denen diese Sträucher zur Freude der Spaziergänger überleben, nach wie vor beliebt sind. Während einige französische Parks beschlossen haben, ihre Buchsbäume durch alternative Arten zu ersetzen, kämpfen unsere Grünanlagen-Verwalter in der Wallonie tapfer darum, es nicht so weit kommen zu lassen.

Glücklicherweise schreitet die Suche nach ökologischen Mitteln zur Bekämpfung dieser Schädlinge voran. Buchsbaumsorten, die gegen Krankheiten (*Cylindrocladium*) resistent sind, konnten von einer Baumschule in Flandern entwickelt werden. Dadurch kann der Einsatz von Fungiziden durch private Gärtner vermieden werden.

Der Kampf gegen den Buchsbaumzünsler ist aber

noch lange nicht gewonnen. Die Bekämpfung in den «Null-Pestizid-Zonen» muss gut überlegt und konsequent durchgeführt werden. Dies erfordert eine genaue Beobachtung und mehr Sachwissen von Seiten der Grünflächenmanager. In der Tat ist es im öffentlichen Raum verboten, jegliche Insektizide anzuwenden, selbst solche, die Spinosad oder Bt (*Bacillus thuringiensis*) enthalten, obschon diese

in der biologischen Landwirtschaft zugelassen sind. Als vorbeugende Behandlung bleibt das Einpudern mit Lavapulver, das den Raupen den Zugang zu den Blättern erschweren soll. Das Aufstellen von Pheromonfallen sollte nur während der Flugzeit der erwachsenen Insekten erfolgen (Mai - Juni für die erste Generation). Diese Fallen sind vor allem ein Mittel, um vor der Anwesenheit des Falters (und einer unmittelbar bevorstehenden Eiablage) zu warnen, und weniger ein Mittel zur Bekämpfung.

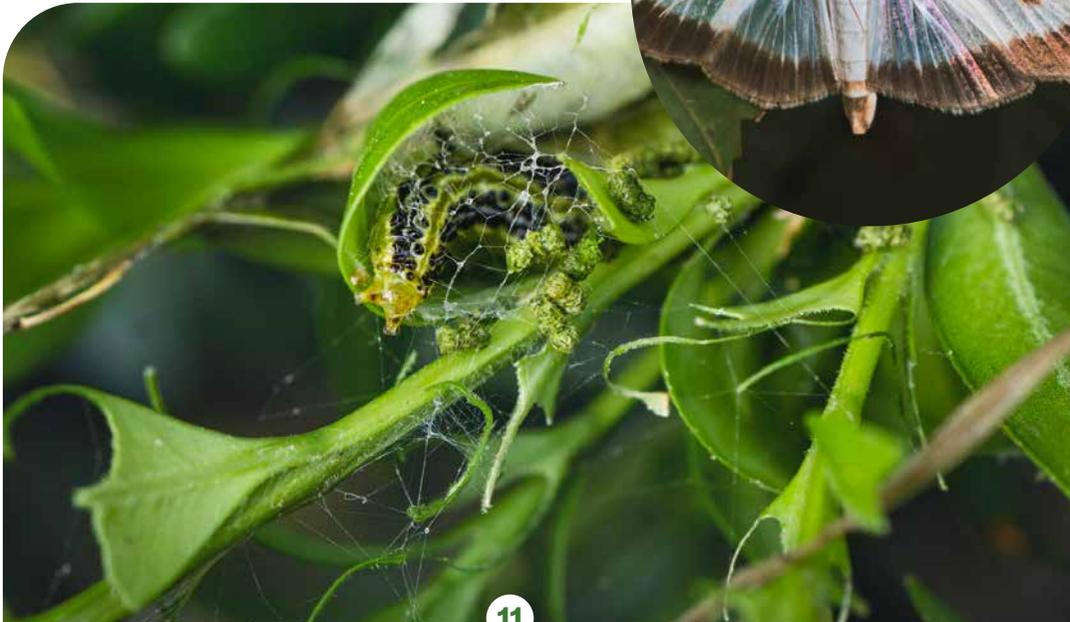
Das Centre d'Essais Horticoles de Wallonie (CEHW)

gibt uns Hoffnung mit Behandlungsversuchen, bei denen parasitäre Nematoden eingesetzt werden. Die Ergebnisse der laufenden Versuche am CEHW zeigen, dass die mit Nematoden behandelten Raupen (die für deren Räuber nicht giftig sind) zu 50 bis 60 % absterben. Dieses Produkt gilt nicht als Pflanzenschutzmittel und kann daher in Null-Pestizid-Zonen eingesetzt werden. Diese Ergebnisse müssen während der gesamten Saison bestätigt werden (Quelle: [www.cehw.be](http://www.cehw.be)).

Auf der Seite der Verbündeten können wir immer auf Meisen und Fle-

dermäuse zählen, die eine beträchtliche Ressource und ein nicht zu unterschätzendes Mittel zur Bekämpfung darstellen. Bieten wir ihnen ausreichend Unterkünfte an, damit wir sie auf unserer Seite haben.

Weitere Tipps zur Bekämpfung des Buchsbaumzünslers finden Sie auf unserer Seite: <https://www.adalia.be/pyrale-du-buis>



# Gemeindeübergreifender Tag : Für bestäuberfreundliche Grünflächen.

## Ein Kolloquium, das vor Ideen nur so summt!

Am 25. Mai nahmen nicht weniger als 80 Personen an einem Kolloquium teil, das von Adalia 2.0 organisiert wurde. Dabei ging es um die Förderung der Artenvielfalt und insbesondere um die Gestaltung von Anlagen, die bestäubende Insekten begünstigen.

Diese Veranstaltung im Rahmen der Kampagne «Abeilles et Compagnie» fand im Moulin de Beez statt und bot einen Tag lang die Möglichkeit, sich über verschiedene Themen rund um die Bestäuber zu informieren.

Dabei konnte die VoG Adalia 2.0 auf hochkarätige Refe-

renten zählen, die sich inhaltlich mit zahlreichen Themen befassten. So erklärte uns Maité Loute von Adalia 2.0 nach der Begrüßung, wie öffentliche Dienste sich in den Dienst der Artenvielfalt stellen können, indem sie beispielsweise öffentliche Flächen naturnäher gestalten. Dies wird vor Ort durch die Anlage von Blumenwiesen, differenzierter oder später Mahd umgesetzt.

Pascal Colomb, Direktor der VoG Ecowal, legte anschließend den Schwerpunkt auf die Begrünung, die ein wesentliches Element für den Schutz unserer bestäubenden Insekten

darstellt. Anhand zahlreicher Beispiele konnten sich die Gemeinden ein konkretes Bild davon machen, wie Blumenbeete angelegt werden können, um die Artenvielfalt zu fördern und gleichzeitig einen interessanten ästhetischen Aspekt zu bieten.

Zum Abschluss des Vormittags erinnerte uns Séverine d'Ans von Apiflora an die wesentliche Rolle, die Bäume und Gehölze für Bestäuber spielen.

Nach dem Mittagessen gab es mehr «wissenschaftliche» Vorträge über die Ressourcen, die von den im Rückgang begriffenen Arten benötigt werden, und über die Auswirkungen des Klimawandels auf die bestäubenden Insekten. William Fiordaliso und Denis Michez von der Universität Mons wiesen darauf hin, dass bestimmte Unkräuter wie Löwenzahn oder Weißklee für Insekten sehr interessant sind und dass es weder notwendig noch für die Artenvielfalt von Vorteil ist, sie um jeden Preis loswer-



den zu wollen. Diese Vorträge zeigen uns auch, dass der Klimawandel zwar eine zusätzliche Belastung darstellt, dass aber die Art und Weise, wie Grünflächen und landwirtschaftliche Flächen bewirtschaftet werden, nach wie vor die wichtigsten Faktoren für den Rückgang

sind. Aber auf diese Faktoren können wir Einfluss nehmen!

Arnaud Stas, Koordinator des Projekts «Yes We Plant» beim ÖDW, gab einen Überblick über das Projekt «Yes We Plant», das Gemeinden unter anderem dabei unterstützt, Anlagen zur

Förderung von bestäubenden Insekten einzurichten. Zweifelloso hat dieses informative Kolloquium die Teilnehmer zufrieden gestellt und ihnen Anregungen gegeben, wie sie die Rückkehr der Artenvielfalt in unsere öffentlichen Räume weiter fördern können.

## Rasenpflege: Was tun im Juni?

### Mähen Sie nicht zu tief!

Da der Juni oft mit großer Hitze einhergeht, ist es wichtig, die Schnitthöhe richtig einzustellen, damit Ihr Rasen dem Klimastress standhalten kann. So ist von einem zu niedrigen Mähen dringend abzuraten, da Ihr Rasen dadurch anfälliger für Trockenheit wird. Sie können sich also für ein «leichteres» Mähen entscheiden, bei dem Ihr Rasen 5-6 cm hoch wird.

Verwenden Sie beim Mähen unbedingt ein Mulchsystem, das Ihren Rasen düngt und ihn somit widerstandsfähiger macht.

**Es ist wichtig, einen Rasenmäher mit scharfen Klingen zu verwenden, um zu verhindern, dass die Halme ausgefranst werden, was Krankheiten begünstigen würde.**

### Und warum variieren Sie nicht die Mähhöhe?

Möchten Sie den zu pflegenden Bereich verkleinern und die Artenvielfalt fördern? Sie können sich für eine differenzierte Mahd entscheiden, indem Sie Bereiche schaffen, die seltener oder sogar nur ein- oder zweimal im Jahr

gemäht werden. Diese Zonen sollten je nach Standort und Funktion definiert werden. So werden beispielsweise stark frequentierte Bereiche oder Spielplätze für Kinder «intensiv» gepflegt, während abgelegene Bereiche ein natürlicheres Aussehen erhalten können.





Wenn Sie in einem Park oder an einem Ort, an dem viele Menschen vorbeikommen, differenziert mähen, verleiht das Anlegen von Pfaden durch das Gras dem Bereich einen spielerischen Charakter.

Darüber hinaus dienen diese Bereiche als Rückzugsort für Tiere und ermöglichen die Entwicklung der Artenvielfalt.

### Wann und wie oft im Jahr mähen?

Diese Flächen können einmal (im September) oder zweimal (Juni und September) über das Jahr verteilt gemäht werden. In beiden Fällen ist es wichtig, das Mähgut abzutransportieren, damit der Boden nicht angereichert und dadurch das Wachstum unerwünsch-

ter Kräuter wie Brennnesseln gefördert wird.

Wenn Sie im Juni mähen, erhalten Sie in der Regel ein schöneres Bild. Denn das hohe Gras leidet nicht unter der großen Hitze. In diesem Fall ist es jedoch wichtig, nicht alles auf einmal zu mähen, damit die Tierwelt in den noch nicht gemähten Bereichen Unterschlupf finden kann.

**Hinweis:** Es ist sinnvoll, die «nicht gepflegten» Bereiche mit einem gemähten Streifen zu markieren. Dies soll zeigen, dass diese Bewirtschaftung so gewollt ist und die Fläche nicht verwaorlost. Eine angemessene Kommunikation ist ebenfalls von entscheidender Bedeutung. Zu diesem Zweck kann Ihnen unsere VoG Tafeln über die differenzierte Mahd in elektronischem Format zusenden.

### Wie kann man das Aufkommen unerwünschter Pflanzen begrenzen?

Einige Pflanzen wie Disteln, Winden oder auch Ampfer sind schwer auszurotten und können schnell «invasiv» werden. Daher ist es wichtig, sie vor der Samenbildung zu entfernen, um ihre Verbreitung einzuschränken.

Ein manuelles Ausreißen ist oft am besten geeignet. Bei Disteln können Sie sich z.B. für Handgeräte entscheiden, mit denen die gesamte Pfahlwurzel entfernt werden kann.

**Abschließend sollten Sie nicht vergessen, dass das Dulden von Unkräutern in Ihrem Rasen die Artenvielfalt fördert! Eine gewisse Toleranz gegenüber «unerwünschten Pflanzen» trägt unter anderem dazu bei, dass sich bestäubende Insekten ansiedeln können!**



# Grality

## Outil de gestion de la **végétation urbaine** et d'optimisation de ses **bénéfices**

[www.grality.be](http://www.grality.be)

Grality  
Spa-2019-2020 Fiche arbre 469 | \*469\*

31/03/2022

**Emplacement :**  
Lieu : Parc du Temple Anglican  
Latitude : 50.4960083732471  
Longitude : 5.3715463058104

**Environnement :**  
Type de plantation : Libre  
Type de couverture : Pelouse  
Interactions : Arbre isolé

**Description :**  
Essence : Catalpa bignonioides (éventail)  
Nom vernaculaire : Catalpa commun  
Stade ontogénique : 9

**Dimensions :**  
Hauteur : 13m  
Circonférence du tronc : 39cm  
Diamètre de la couronne : 21m  
Nombre de troncs : 1

**État :**  
Code sanitaire : 6 (Satisfaisant)  
Vigueur : Moyenne

**Indicateurs :**  
Compte : 346.56m³  
Stock carbone : 57.42kg  
Rafraîchissement : 26.09m³  
Valeur d'agrément : 61802.68€

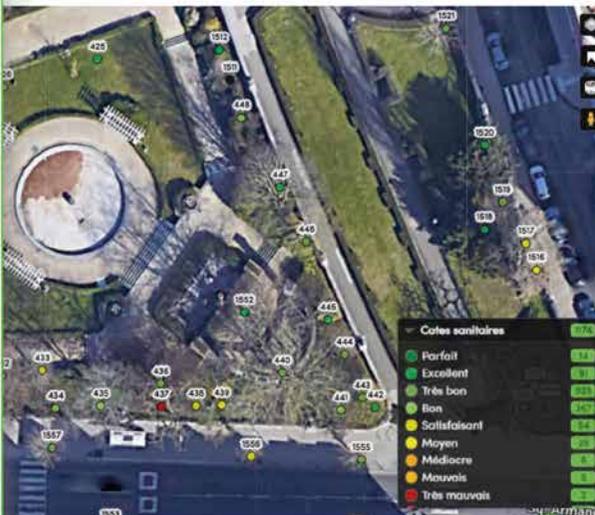
**Coefficients :**  
Plantation : 0.9  
Situation : 0.9  
Patrimonial : 1.5

**Observation :**  
Arbre patrimonial, très trapu, beaucoup de bois mort, fissure profonde du tronc - altération - cavité étendue du tronc. Obequaire important vers le parc

**Actions :**

Libellé	Pris total	Date début	Date fin	Nb services
Élagage	80€	01/06/2020	01/06/2020	1
Déage élimination	43€	01/12/2019	01/12/2019	1

Préférences arbre : 088  
Préférences parcelle : 462  
Grality.be Page: 1 sur 1



**Cotes sanitaires**

- Parfait (0.75)
- Excellent (1.25)
- Très bon (2.75)
- Bon (3.25)
- Satisfaisant (4.75)
- Moyen (5.25)
- Médiocre (6.75)
- Mauvais (7.25)
- Très mauvais (8.75)



Inventorier



Planifier



Estimer



Partager



Évaluer



Inventaire sur terrain

[info@grality.be](mailto:info@grality.be)

+32 467 87 20 12

Statistiques & rapports automatisés

# «Wallonie en Fleurs»:

## Start der Besuche



Wallonie en fleurs

Die Saison der Besuche der Jury von „Wallonie en fleurs“ wird in Kürze beginnen.

Mehr als ein Besuch ist dies eine Gelegenheit, Praktiken auszutauschen und den teilnehmenden Gemeinden konstruktive Hinweise für nachhaltige und biodiversitätsfördernde Begrünungsprojekte und -gestaltungen unter Berücksichtigung des Klimawandels zu geben.

Die Juroren kommen aus dem Gartenbau, von lokalen Verbänden, der wallonischen Verwaltung und aus dem Team von Adalia 2.0. Neu in diesem Jahr ist, dass wir neue Juroren kontaktiert haben: mit dem Gütesiegel

der 3 Blüten ausgezeichnete Nachbargemeinden, um ihre Erfahrungen zu teilen, Naturparks und LAGs (Lokale Aktionsgruppen), wegen ihres Fachwissens über Artenvielfalt und der lokalen Verankerung. Von Seiten der Gemeinde wird mindestens ein gewählter Vertreter und eine Person aus der Praxis verlangt, eine globale und praktische Vision. Schon jetzt ein großes Dankeschön an sie für ihre Teilnahme!

Die Gemeinden werden nach verschiedenen Kriterien bewertet: Schutz von Bestäubern, Wassermanagement und -einsparung, Integration in das ökologische Netz, Verwaltung und Verwertung von Grünabfällen, Pflanzenauswahl, Beschneiden von Bäumen und Hecken, Umgang mit invasiven Pflanzen, langfristige Strategie, .....

Fotos folgen in unserem nächsten Newsletter!

**Für Gemeinden, die sich auf das kommende Jahr vorbereiten, finden Sie auf unserer Website unter der Rubrik «Végétaliser ma commune» (Begrünung meiner Gemeinde) hilfreiche Tipps: <https://www.wallonieenfleurs.be/>**



# Der pestizidfreie Frühling

geht weiter!

**Organisieren Sie im Juni eine Veranstaltung, die mit Natur und Umwelt zu tun hat?**

Melden Sie sie auf [www.printempssanspesticides.be](http://www.printempssanspesticides.be) an und erhalten Sie kostenlose Broschüren, Fächer und Samentüten, die Sie am Tag der Veranstaltung an Ihre Besucher verteilen können! Wir werden außerdem in unseren Netzwerken für Sie werben!

Naturwanderungen, Pflanzenbörsen, Gartenmessen, Webinare, Gartenbesichtigungen, Ausstellungen, kulinarische Workshops, ... Entdecken Sie die nächsten Veranstaltungen des pestizidfreien Frühlings auf [www.printempssanspesticides.be](http://www.printempssanspesticides.be)!

Mobilisieren wir uns für einen pestizidfreien Frühling!



PRINTEMPS  
SANS  
PESTICIDES

20 MARS > 20 JUIN 2022

- Kontakt: Adélaïde Germeau  
0488 45 93 57  
[adelaide@adalia.be](mailto:adelaide@adalia.be)
- Webseite: [www.printempssanspesticides.be](http://www.printempssanspesticides.be)
- Kampagne, die von Adalia 2.0 in Zusammenarbeit mit dem Öffentlichen Dienst der Wallonie organisiert wird.

## Im Mai wird nicht mehr gemäht: Warum sich nicht der Bewegung zugunsten der Artenvielfalt anschließen?

Im zweiten Jahr in Folge hat Le Vif in Zusammenarbeit mit Adalia 2.0 und Gembloux Agro-Bio Tech seine große Aktion zugunsten der Natur gestartet und allen Bürgern vorgeschlagen, einen Teil ihres Rasens im Mai nicht zu mähen. Was ist das Ziel? Der Artenvielfalt einen Hauch frischer Luft zu verschaffen und das Bewusstsein für die Vorteile eines Rasens zu schärfen, der von Fauna und Flora wieder in Besitz genommen wird.

In diesem Jahr haben **Le Vif und seine Partner auch die Gemeinden eingeladen, sich zu beteiligen und sich gemeinsam mit den Bürgern und Unternehmen zu engagieren.** Denn als Verwalter öffentlicher Räume spielen sie auch eine wichtige Rolle bei der Sensibilisierung der Öffentlichkeit.

Mehrere Städte und Gemeinden sind dem Aufruf im Mai

gefolgt: Lasne, Pont-à-Celles, Fléron, Anthisnes, Honnelles, Gembloux, Ciney und Profondeville. Wie wäre es, wenn auch Sie sich für das Nicht-Mähen entscheiden? Und entdecken Sie die ungeahnte Vielfalt an Blumen, Pflanzen, Insekten und Vögeln, die unsere öffentlichen Plätze bevölkern können !

Weitere Informationen: [www.enmaitontealarret.be](http://www.enmaitontealarret.be)

# Agent 00-Phyto

Sehr geehrter Herr,

Ich möchte Ihnen unbedingt erzählen, was mir während meines letzten Einsatzes im Rahmen der Operation «Null Pestizide» passiert ist.

Wie Sie wissen, bin ich Anfang Mai mit dem Fallschirm über einem feindlichen Gebiet zwischen Luxemburg, Deutschland und Frankreich abgesprungen. Ich landete in einem Garten, der eher einem Dschungel als einem Rasen glich. Und dann sah ich in der Ferne einen Einheimischen, der mich mit einer Sense jagte: «Runter von meinem Rasen!!!». Ich rannte vor Angst weg und verfring mich unglücklicherweise in einer Windenwurzel, sodass ich auf der ganzen Länge hinfiel. Mein Verfolger holte mich ein, hob seine Sense und blieb stehen. Er sagte zu mir: «Entschuldigung. Ich dachte, es wäre wieder mein Nachbar, der versucht, Glyphosat auf meinen Rasen zu streuen, weil er es nicht leiden kann, wenn mein Gras zu hoch ist. Sein Haus ist wie ein Golfplatz. Ich meinerseits habe vor einigen Wochen mit der Operation «im Mai wird nicht mehr gemäht» begonnen, also können Sie sich vorstellen, dass ihm das nicht gefällt».

Ich ging also ein paar Schritte, um den mysteriösen Nachbarn zu treffen, und tatsächlich fand ich einen kurz gemähten Rasen ohne Unkraut vor, einen echten grünen Teppich. Im Garten waren mehrere Infotafeln aufgestellt: «Im Mai mähe ich, was mir gefällt», «Für einen schönen Rasen sind Pestizide die Lösung».

Ich ging über den Rasen, um an der Tür dieser netten Person zu klingeln. Zu meinem Pech war der Mann gerade dabei, sein Unkrautvernichtungsmittel zu mischen, und als er gerade das letzte wichtige Element hinzufügen wollte, sah er mich durch das Fenster. Als er sah, wie ich seinen Rasen zertrampelte, wollte er eingreifen, aber in seiner Aufregung überdosierte er seine Mischung und sie explodierte vor seinem Gesicht.

Wie der Nachbar vor ihm verfolgte er mich und schrie mich an, ich solle nicht mehr auf sein Grundstück kommen. Was für eine Gegend! Wo war ich bloß gelandet?

Da ich nicht mehr wusste, was ich tun sollte, wollte ich etwas trinken gehen und sah auf einem Schild eine Werbung, die meine Aufmerksamkeit erregte. Ich hatte eine Plakatwand mit der Aufschrift «Gegen alle Widerstände: Die VoG, die sich mit Nachbarschaftsproblemen im Zusammenhang mit der Umwelt befasst». Ich ging zu ihnen und traf dort auf Herrn Pré-Vert, der mir erklärte, worum es bei dem Streit ging. Es handelte sich um ein Projekt, das von einer Zeitschrift ins Leben gerufen worden war, die Privatpersonen dazu aufforderte, ihren Garten einen Monat lang nicht zu mähen. Der zweite Nachbar war wohl sauer und befürchtete, dass durch den Wind Unkräuter in seinen Garten gelangen könnten. Nach langen Diskussionen erklärte er mir, wie ich versuchen könnte, den Nachbarn zu überzeugen.

Ich habe mir dabei Folgendes gemerkt.

Zunächst einmal wird die differenzierte Mahd Zeit bei der Pflege von Grasflächen sparen. Denn diese müssten dann nur noch ein- bis zweimal im Jahr gemäht werden, anstatt regelmäßig mit dem Rasenmäher zu fahren. Außerdem kommt dies der biologischen Artenvielfalt zugute. Kleinere Tiere können hier Unterschlupf finden und Pflanzen, die Bestäuber begünstigen, kommen zum Vorschein. Als Sahnehäubchen können Sie auch noch Wege anlegen, die Ihrem Garten einen spielerischen Charakter verleihen.

Kein Zweifel: Diese gefährliche Mission hat meine Kenntnisse in diesem Bereich erheblich verbessert.

*OOPhyto*  
*Stets zu Diensten, um Sie zu begrünen!*



# Info zéro Phyto adalia:

**Ihre technischen Berater „Null Pestizide“:**

- **Thibaut Mottet** : 0483/44.00.94 - [thibaut@adalia.be](mailto:thibaut@adalia.be)
- **Tiffanie Frenkel** : 0486/36.07.30 - [tiffanie@adalia.be](mailto:tiffanie@adalia.be)

**Redaktionsausschuss / Verantwortlicher Herausgeber**  
**Thibaut Mottet et Tiffanie Frenkel**

**Adalia 2.0 VoG**

Rue Nanon, 98 - 5000 Namur  
[info@adalia.be](mailto:info@adalia.be) • [www.adalia.be](http://www.adalia.be)

N° d'entreprise : 0476.469.344 • BE 41 5230 8024 1610 (Triodos) • RPM : Namur

